

zwischen Indigirka und Alaseja ins Eismeer fallen, sind beliebte Beutegebiete der Elfenbeinsucher.

Von Zeit zu Zeit schmelzen auch ganze Leichen von Mammuten, seltener auch Nashörnern und Moschusochsen heraus, und diese genauer untersuchten Lagerstätten gestatten einen Schluß auf die Ursache des massenhaften Sterbens der Tiere und der Erhaltung ihrer Leichname. Nach Toll sind ihre Fundorte mit Erde und Torf gefüllte Gruben im Eise, die sich durch dessen allmähliche Zerstörung am Klippenrande nach außen öffnen, worauf die Leichname herabrutschen. Maydell äußert<sup>1)</sup>, daß man beim Reiten über den Eislagern äußerst vorsichtig sein müsse, damit das Pferd nicht in Gruben stürzt, die sich unter dem Torfe finden. — Diese Verhältnisse zeigen, daß die Tiere in Gletscherspalten stürzten und hier ihren Tod fanden, wobei aber ihre Leichen durch die Kälte vor Verwesung geschützt wurden. Berücksichtigt man, daß Gletscherspalten auch heute Menschenfallen sind, so ist diese Erklärung gewiß naheliegend. Freilich werden die Mammute wohl selten oder nie auf das Inlandeis gegangen sein. Aber diese im Quartär waldbestandenem unterirdischen Eisreste mußten sie arglos betreten, bis sie an eine Stelle kamen, wo der Boden unter ihnen nachgab und sie in eine Spalte hinabstürzten, aus der es kein Entrinnen gab. Diese Deutung ist nicht nur durch die Lage der Leichen in spaltenartigen Vertiefungen geboten, sondern wird auch dadurch unterstützt, daß bei einer der so gefundenen Mammutleichen ein Beinbruch, bei einer anderen eine Menge gefrorenen Blutes festgestellt werden konnte.

In den angeführten Tatsachen haben wir bestimmte Anhaltspunkte für die Temperatur der Mammutzeit auf den Neusibirischen Inseln. Weil dort Bäume wuchsen, aber doch die Eismassen sich in der Tiefe auch in der wärmsten Zeit erhalten konnten, bekommen wir folgende Grenzwerte der Temperatur jener Zeit, denen wir die heutigen zum Vergleich anfügen:

	Juli	Jahr	also Januar
im Quartär	> 10°	< — 2°	< — 14°
jetzt	3°	— 17°	— 36°

Dies entspricht für das Quartär zwar einem rauhen Klima, jedoch mit erheblich wärmeren Sommern als jetzt; etwa wie es jetzt das Innere von Ostsibirien hat. Gegenwärtig liegt die Baumgrenze 5 bis 6 Breitengrade südlich der Inseln.

Asien muß nach der Karte S. 117 im Quartär größtenteils unter niedrigerer Breite gelegen haben als heute. Im Frühquartär ging der 30. Breitenparallel von Ägypten zum Nordende Japans, statt durch dessen Südende wie heute. In Ostasien waren also die Breiten damals

1) Brief an Toll, S. 33 in Bd. 32, Nr. 1 der „Sapiski“ der K. Russ. Geogr. Ges.